

Bei der am 15.—21. d. in Ellwangen vorgenommenen neben-
ren Dienstprüfung im Department des Innern wurde Gottfried
Leim von Grumbach, Oberamts Schorndorf und Julius Kollmar
von Steinbrück, Oberamts Schorndorf, zu Uebennahme der in
§. 7 der R. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten
Stellen für befähigt erklärt.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 25. Juni. Es kann einem Zweifel nicht mehr
unterliegen, daß wir uns heuer noch hohen und höchsten Besuches
zu erfreuen haben werden. Es sind 3 Jahre her, daß der Kaiser
nicht mehr das würd. Armeekorps inspizierte; heuer werden wieder
Uebungen des ganzen Armeekorps stattfinden und der Kaiser selbst
oder sein Sohn, wird diese Inspektion vornehmen. Für die Auf-
nahme so hohen Besuches Ende August oder Anfang September
sind die erforderlichen Einleitungen bereits getroffen. Die Kriegs-
übungen werden, wie bekannt, in der Umgebung von Dehringen-
Künzelsau stattfinden.

Der Wiederzusammentritt des Landtags ist nun bis
zum 16. spätestens 23. Juli bestimmt in Aussicht genommen.

München, 23. Juni. Wie der heutige Polizeibericht meldet,
wurden in den jüngsten Tagen falsche Reichskassenscheine zu 50 M.
in neuer Sorte in Umlauf gesetzt. Die Nachbildung dieser Scheine
wird als vorzüglich gelungen bezeichnet.

Berlin, 25. Juni. Es ist hier in gewissen, dem Hofe
näherstehenden Kreisen, wie das „Berl. Tgbl.“ schreibt, sehr be-
merkt, und wie wir hinzufügen können, mit entschiedenem Wohl-
gefallen bemerkt worden, daß der Großherzog von Baden seinem
Sohne, dem Erbprinzen, der sich soeben zu einem längeren
Aufenthalte nach England begibt, den früheren badischen Minister-
Präsidenten Frhrn. v. Roggenbach als ständigen Begleiter
mitgegeben hat. Der genannte freisinnige Staatsmann steht be-
kanntlich beim deutschen Kronprinzen in ganz besonderer Gunst,
und es gibt Viele, die da glauben, daß unter einem neuen Regi-
mente es sich erweisen würde, wie die politische Rolle v. Roggen-
bach's noch lange nicht ausgespielt sei.

Wien, 24. Juni. Der „Köln. Tg.“ wird aus London
vom heutigen gemeldet: Der Khedive hat in vertraulicher Unter-
redung erklärt, er sei bereit abzutreten, wenn England und
Frankreich ihm sichere Bürgschaft für die Zivilisten böden.

Wien, 24. Juni. Die Lösung der ägyptischen Krise be-
gegnet Schwierigkeiten. Der Khedive erhielt von Konstantinopel
den Rath, die Mächte mit ihrer Forderung an den Sultan zu
weisen, was Ismail Pascha that. Bis her herrscht in Konstantinopel
die Tendenz vor, die Absetzung des Khedive zu vorsehen. Ruf-
land gab auf das Gesuchen der englischen und französischen Regierung,
an dem Schritte in Kairo theilzunehmen, bis jetzt noch keine Antwort
und man vermuthet, daß es dem Sultan räth, die Absetzung zu
verweigern.

Wien, 25. Juni. Die Nachrichten aus Kairo von gestern
Abend machen es wahrscheinlich, daß Ismail noch vor der Ent-
scheidung in Konstantinopel zu Gunsten seines Sohnes Lewfi
abdankt, da die Pforte das Erstgeburtsrecht umstoßen und Halim
zum Khedive ernennen will.

Paris, 25. Juni. Das Journal „Pays“ meldet: Krouber
bleibt in Exilhaft in Folge des Zustandes der Kaiserin, über
welche die letzten Nachrichten ungünstig lauten. „Pays“ fügt
hinzu: Wir beschreiben ein neues Unglück.

Petersburg, 25. Juni. Tifliser Blätter zufolge wandert
die gesammte mohamedanische russische Bevölkerung von Nieder-
und Ober-Asien nach Armenien aus. Die Zahl der Emi-
granten soll 60,000 Familien übersteigen. Denselben würden
Grundstücke in den Vilajets Erzerum, Wan und Diarbekr ange-
wiesen werden.

Aus Odessa ging am 19. d. der russische Kreuzer Nizna
mit 920 zur Deportation Verurtheilten nach der ehemals
japanesischen Insel Sagalin am Amur ab. Das Schiff darf
während der 24tägigen Ueberfahrt nirgend anlegen. Es führt
Lebensmittel bis zur nächstjährigen Ernte, Getreidefrachten und alle
zum Ackerbau notwendigen Werkzeuge mit. Ein zweites Schiff
mit verurtheilten Frauen soll demnächst folgen.

Kairo, 24. Juni. Vormittags. Das Gerücht, daß der
Khedive bereits abgedankt habe, bestätigt sich nicht.

Southampton, den 25. Juni. Der Postdampfer Mosel,
Capt. H. F. Regnauer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen,
welcher am 14. Juni von Newyork abgegangen war, ist heute 2
Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Lan-
dung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung
4 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Mosel
überbringt 244 Passagiere und volle Ladung.

Verschiedenes.

(Zur Mode.) Die englische Königin duldet keine Damen
in ihrer Nähe, die sich das Haar à la Wahstian über die Stirn
in die Augen kämmen. Die Brautjungfern bei der jüngsten Hoch-
zeit erhielten die Weisung, daß sie weder in der Wahstian-
Frisur, noch in Stelzenschuhen, noch mit hintenzuge-
zogenen Kleider erscheinen dürfen. Eine junge Dame die
sich im vorigen Jahre mit über Stirn gekämmten Haaren zu
einer Audienz einfind, erhielt von dem Lordkammerer den Wink,
sich nicht wieder im Palaste blicken zu lassen, bis das Haar
lang geworden sei.

(„Kürze ist die Seele des Witzes“ —) daran erinnert
von Neuem eine Anekdote von durchaus amerikanischer Färbung,
die wir einem transatlantischen Blatte entnehmen. In den un-
vergesslichen Jugendzeiten Californiens mußte einst der Richter
eines läublichen Districtes im Süden jenes Staats seine Geduld
durch die wortsprudelnde Beredsamkeit junger Advokatenstreber auf
harte Probe stellen lassen. Die Temperatur war heiß und drückend
und die Luftschichten des Sitzungsraumes Alles über als erfrischend.
Nachdem der „alte Herr“ bereits in mehreren Fällen abgeurtheilt
und „erkannt“, bemerkte er plötzlich zu seinem nicht geringen Ver-
dragen die Ankunft eines noch jungen Priesters der Themis mit
dem unvermeidlichen dicken Actenbündel unter dem Arme. Kurz
entschlossen, etwa fernere drohende Nebewogen von vorn herein
zurückzudämmen, rebete der Richter den jungen Rechtsgelehrten in
folgender drastischen Weise an: „Herr Anwalt, heut ist's barbarisch
heiß, und ich — ich bin ein alter Mann. Das Leben ist kurz
und die Zeit ist Geld. Um welchen Betrag handelt es sich in
ihrem Falle? Um zwei Dollars, Gew. Ehren“, antwortete der
kläglich Anwalt. „Ich bezahle sie selber, hier sind sie“, rief
der Richter schnell, indem er benannten Betrag dem verblüfften
und um seine beabsichtigte rhetorische Turnübung betrogenen Ab-
volaten hinreichte. „Secretär rufen Sie den nächsten Fall auf!“

(Eine Schlacht mit — Heuschrecken.) Eine Ab-
theilung russischer Truppen, welche zur Verstärkung des Expedition-
corps gegen die Telingas aus Gooktschaj detachirt wurde, stieß
auf dem Wege nach Elisabethpol — wie der „Kunlos“ meldet
— auf solche Massen von Heuschrecken, daß auf der Station
Dschigamskoj Halt gemacht werden mußte. Am nächstfolgenden
Tage (20. Mai) setzte die Colonne den Marsch fort, jedoch konnte
sie kaum eine Werst vorwärts bringen, als sich derselben Heu-
schreckenmassen entgegenstellten, welche die Luft verfinsterten. Die
Insekten griffen förmlich die Soldaten an, indem sie ihre Kleidung
Waffen und Gesichter bedeckten und sich in Nasen, Augen und
Ohren zu verkrühen begannen. Auf diese Weise von Heuschrecken
belästigt, verlor der Commandant der Colonne, Major Lajoff, die
Geduld und in großer Verzweiflung rief er: „Feuer!“ aus. Es
begann ein Gefecht, die Soldaten schossen eine halbe Stunde sehr
brav in die — Luft. Mann glaubte durch Detonationen die
Insekten vertreiben zu können, doch es zeigte sich, daß dieselben
sich dadurch nicht abschrecken ließen. Sie blieben am Platze und
belästigten die Colonne weiter, diese war es endlich, welche sich
auf Dschigamskoj zurückziehen mußte, weil es factlich nicht möglich
war, sich durch die dichten Heuschreckenmassen, welche auf einem
Flächenraume von 36 Quadratwerst hausten, durchzuschlagen.

(Tod durch eine Stahlfeder.) Dieser Tage ist der
Pfarrer von Buchkirchen gestorben, und zwar unter Umständen,
die in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdienen. Der Herr
Pfarrer hatte nämlich die Gewohnheit, die Stahlfedern mit der
Spitze nach oben in den Schreibzeug zu stecken. Vor einiger Zeit
stach er sich zufällig, als er ein Buch neben dem Schreibzeuge
niederlegen wollte, mit der aus dem Schreibzeuge herausstehenden
rostigen Stahlfeder aufeinander unbedeutend in die Hand, so daß
man den Sitz kaum bemerkte. Schon am folgenden Tage er-
krankte der Pfarrer und der Arzt konstatierte Blutvergiftung. Am
vierten Tag war die Hand und der Arm bis zur Schulter riesig
aufgeschwollen und nach achtwöchentlichem Leiden trat der Tod ein.

(Aus dem medicinischen Examen.) Professor:
„Was nennen sie Stoffwechsel?“ — Student: „Stoffwechsel ist
das, wenn ich z. B. Mittags „Augustinerbier“, Nachmittags
„Spatenbier“, Abends „Hofbräuhausbier“ trinke.“

(Sprachverwirrung.) Kind: „Mama, gib mir einen
Apfel!“ — Mutter: „Werk Dir's hoch einmal, Emilie, man
sagt nicht Apfel, sondern Apffel!“ — Dienstmädchen (sich
hineinmischend): „Die Kleine kann halt das“ — noch nicht aus-
sprechen. (St. Bl.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
berer Raum 10 S.

Nr. 74.

Dienstag den 1. Juli

1879.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1879 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

R. Kameralamt Lorch.

Bau-Aktord.

Die Verbesserung der künftigen Helfersamwohnung und der Umzäunung des dabei befindlichen Gartens zu Welzheim sollen
nachstehend: Bauarbeiten mit den beigezeichneten Ueberschlagsbeträgen an tüchtige und solide Unternehmer verakkordirt werden und zwar:
Ueberschlagsbetrag:

Maurerarbeit	1428 M
Zimmerarbeit	1376 "
Gipsarbeit	760 "
Schreinerarbeit	779 "
Glasarbeit	439 "
Schlosserarbeit	383 "
Flaschnerarbeit	228 "
Anstricharbeit	376 "
Hafnerarbeit	26 "

Akkordblustige werden eingeladen, von dem Ueberschlag und den Bedingungen auf der Kameralamtskanzlei Einsicht zu
nehmen und ihre Offerte schriftlich und versiegelt bis spätestens den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr daselbst abzugeben, worauf
deren urkundliche Eröffnung stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können. Den Offerten sind beglaubigte Vermögens-
und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß Offerte von dießseits nicht genau und persönlich bekannten
Unternehmern zurückgewiesen werden, wenn sie nicht von obenbezeichneten Zeugnissen begleitet sind.

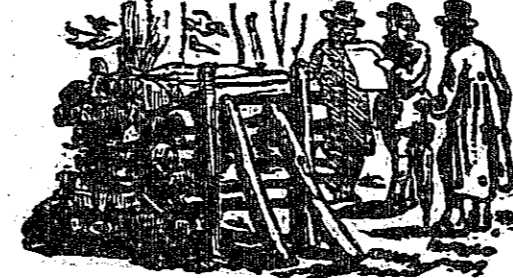
Lorch,
am 28. Juni 1879.

**R. Kameralamt.
R. Bezirksbauamt.**

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 8. Juni



aus Birckrain
und Kems-
halbe: 1 Eiche
4,5 m lang,
76 cm mitt-
lerer Durch-
messer, 30 fichte Stangen 3—5 m lang,
190 erlene Baumstübe 7—11 m lang.
Km.: 5 buchene Schreiter, 3 die. Prügel,
31 eichene Prügel, 8 Ambruch, 89 eichene
Wellen, 2 Loose Grödelreis.
Am 9 Uhr im Birckrain auf dem
Sehader Weg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuer-
kapitale) der neu-einzuerschließenden Gewerbe-
treibenden in der Gemeinde Schorndorf
durch die Bezirksschätzungs-Kommission
gemäß Art. 188 Abs. 3 des Gesetzes vom
28. April 1873, betreffend die: Grund-
-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt
sind, wird das Ergebnis der Einschätzung

gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1
dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 1. Juli
bis 21. Juli d. J. zur Einsicht der Be-
theiligten auf dem Rathhaus ausgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes
steht bezüglich seines Steueranschlages
(Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde
zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)
Ewige Beschwerden, welche die Be-
theiligten gegen die Einschätzung vorbringen
wollen, sind an die Kataster-Kommission
zu richten und längstens bis zum
19. Juli d. J.
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförde-
rung anzubringen. Die Veräumlichung dieser
Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts
nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und
Art. 97 Abs. 3.)
Den 30. Juni 1879.
Stadtschultheißenamt.
Frasch. Lorch

Bekanntmachung betreffend die öffent- liche Auflegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen.

In Gemäßheit des §. 2 der Justiz-
Ministerial Verfügung vom 10. Juni 1879
Staatsanzeiger Nr. 135 wird hiemit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die
Urliste für die Auswahl der
Schöffen und Geschworenen
eine Woche lang auf dem Rathhause zu
Jebermanns Einsicht ausgelegt ist, und
daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen
die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste
schriftlich oder zu Protokoll Einsprache er-
hoben werden kann.
Den 30. Juni 1879.
Stadtschultheiß Frasch.

Feuerwehr.

Bei auswärtigen Brandfällen haben
von heute ab Dienst zu leisten die 1. freim.
Abtheilung (Obm. C. Schmid.) Bei der
Landspitze die 3. Rotte (Obm. Rathel.)
Das Commando.

Eine Wohnung (zu vermieten)
bietet an.
C. C. Schumacher, Weilerstraße.

Schorndorf.
Solz-Verkaufs-Abänderung.
 Der auf Freitag den 4. Juli aus-
 geschriebene Solzverkauf im Fliegenhof,
 findet schon Tags zuvor, also
Donnerstag den 3. Juli
 statt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
 beim Kellerbrücke.
 Hospitalpflege Laug.

Schorndorf.
 Wer um einen **Solzettel** in Stadt-
 wald gebeten, hat denselben Mittwoch
 Abend 7 Uhr auf dem Rathhaus abzuholen
 und den alten, der am 1. Juli seine Gültig-
 keit verloren, abzugeben.
 Stadtförster **Zischer.**

Winterbach.
Güter-Verkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse der +
 Anna Maria Erhardt, ledig, wird
 die vorhandene Liegenschaft, bestehend in
 9 Ar 49 Meter Wiesen in d. n. Schuß-
 wiesen,
 8 Ar 10 Meter dito im vordern Watten-
 bach,
 am **Dienstag den 8. Juli d. J.**
 Morgens 8 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus wiederholt im
 Aufstreich verkauft.
 Den 27. Juni 1879.
 Waifengericht.

Schorndorf, 29. Juni 1879.
 Unsere gute treue-
 sorgige Mutter, Schwester
 und Tante
 Kaufmann **Wahlinger's**
 Wittwe,
 geb. Schuler,
 ist heute nach langem
 schweren Leiden im 76.
 Lebensjahre verschieden, wovon wir
 Verwandte und Bekannte tiefbetrabt
 in Kenntniss setzen.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 Nachmittag 1/4 4 Uhr statt, und bitten
 wir Blumenpenden im Sinne der
 Verstorbenen zu unterlassen.
 Für die Hinterbliebenen:
 Die beiden Söhne
Theodor & August,
 die Tochter
Pauline Wahlinger.

Schorndorf.
Dankagung.
 Für die große Theilnahme
 an dem schmerzlichen Ver-
 luste meiner I. Frau, sowie
 der vielen Blumenpenden,
 und der zahlreichen Begleitung
 zum Grabe, sagt allen Theil-
 nehmern herzlichen Dank.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
 Der Vater:
G. Weill i. d. Vorstadt.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine größere Wohnung in ange-
 nehmer Lage wird per Martini beziehb-
 ar, gesucht. Gefällige Anträge, vermittelt
 durch die Redaktion dieses Blattes.

Dankagung.
 Für die vielen Be-
 weise herzlicher Liebe und
 Theilnahme an dem
 schweren Verluste unseres
 geliebten Vaters und
 Großvaters
Fr. Strichmann,
 sowie für die ehrende und
 zahlreich Begleitung zu
 seiner letzten Ruhestätte, sagen wir Allen
 den aufrichtigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die trauernde Tochter:
M. Küttler geb. Strichmann,
 der Tochtermann
F. Ruttler.

Familien-Verhältnisse bestimmen mich,
 sowohl meine Bäckerei als auch das Wirt-
 schaftliche Gewerbe gänzlich einzustellen, mache
 Hiemit bei allen Freunden und Bekannten
 von Stadt und Land, welche mich seit 40
 Jahren mit ihrem Vertrauen beehrten meinen
 verbindlichsten Dank und zeichne mit Achtung.
Carl August Seef, Bäcker.

Meinen Freunden und Bekannten, bei
 welchen ich vor meiner Abreise nach Künzelsau
 nicht persönlich Abschied nehmen konnte,
 sage ich auf diesem Wege ein **herzliches**
Lebewohl.
Chr. Mattheis, Geometer.

Meinen aus 1 Raummeter tannener Prügel,
 1 Raummeter buchener Prügel und 30
 buchener Wellen bestehenden klein gespalt-
 ten Holzvorrath, welcher im äußeren Hofe
 des hiesigen Schlosses gelagert ist, setze ich
 wegen Mangels an Platz zum Verkaufe
 aus.
Nothmund, Amtmann.

Feinstes gebleichtes ächtes
Bienenwachs
 besonders geeignet zum bestreichen von
 Betten, empfiehlt à 2 M 20 Pf. per
 Zoltpfund.
Johannes Weill, Wittwe,
 gegenüber dem Hirsgh.

Ein Logis
 hat bis Jacobi noch zu vermieten.
Bäcker Seef.

Auf dem Weg von Schorndorf nach
 Winterbach ist am Sonntag eine schwarze
Zuchtsack verloren gegangen, welche der
 Finder abgeben wolle in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Zu verkaufen
3 Gaisen
 und 1 jungen **Bock** bei
F. Strichmann,
 Kübler.

Schorndorf.
Kaffee
 sind zu haben bei
B. Ros h. neuen Schulhaus.

Ein gebrauchter aber guter
Wasserkocher wird zu kaufen ge-
 sucht. Von wem? sagt
 die Redaktion.

Das **Seugros** von einem Stücke
 auf dem Baumwollen verkauft
Gottlieb Weill's Wittwe.

Einladung zum Abonnement.
 Auf das
Evangelische Sonntagsblatt
 und auf die
Jugendfreude,
 ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt,
 kann bei Unterzeichnetem auf das III. Quartal
 abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne
 Nummern 3 S.
C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.
Aechtes verlässliches
Insectenpulver
 In allein löst bei **Carl Weill** in
Schorndorf.

Trunksucht, sogar
 im
 höchsten Stadium, heilt unter Garantie,
 auch ohne Vorwissen des Patienten, und
 ohne der Gesundheit zu schaden, der Er-
 finder **Th. Konekly,** Droguist, Berlin,
 Bernauerstr. 99. Die zweckentsprechende
 Wirksamkeit der von mir erfindenen Mittel
 ist von Patienten vor Königlich Preussischen
 und Königlich Bayerischen Kreisgerichten
 eidlich bestätigt, und von einem Sanitäts-
 rath geprüft. Man wende sich deshalb
 direkt an mich und lasse Nachahmer un-
 beachtet, da mehrere derselben sogar ihren
 Namen fälschen und überhaupt Schwin-
 del treiben. Amtlich beglaubigte, sowie
 eidlich bestätigte Atteste gratis und franco.

Auf Grund der thatsächlich erstellten Heil-
 erfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene
 richtiger Buch: **Dr. Weill's Heilmittel-
 (Methode)**, allen Kranken aufs Wärmste zur An-
 schaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten
 starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher
 Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu
 befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dank-
 schreiben beweisen, oft schon Schwerekranken noch
 letzte Hoffnung brachten. Es geht daher kein
 Kranke, sollte sein Zustand auch hoffnungslos er-
 scheinen, oder die bisher angewendeten Mittel ohne
 Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf
 ein neues Leben zu übergeben, ver-
 sendet Klotz's Verlags-Anstalt in
 Leipzig, auf Wunsch einer
 Ausgabe vorher
 gratis und
 franco.

*) Preis 1 Mark vorrätig in der
 Expedition des Blattes, welche dasselbe
 gegen 1 M 20 S in Briefmarken franco
 versendet.

Fruchtpreise.
 Wimmenden den 25. Juni 1879

		höchster	mittler	niedrigster
Dinkel	Centner	7 20	7 12	7 1
Haber		7 85	7 70	7 60
Waijen	Einri	4	—	—
Gerste		2 80	2 75	—
Roggen		3	—	—
Ackerbohnen		2 50	2 40	—
Welschhorn		3 40	3 30	3 20
Wicken		3	2 60	2
Erbfen		5 50	—	—
Küfen		5 50	—	—

Eine der größten Zeitungen Europas schreibt:
 „Wien, Verkündigung. Man erzählt sich hier vielfach, daß während der 3 Jubiläums-Kaiser-Festtage anlässlich der
 silbernen Hochzeitsfeier des Oesterreichischen Kaiserpaars nicht weniger als zwei Mal Hunderttausend Cartons der weltberühmten
 Brustkaramels Maria Benno von Donat verkauft wurden. Ob nun diese Verkündigung der sonst so gemüthlichen Wiener Kehlen
 mehr in Folge der ungünstigen Witterung oder der nicht endenwollenden donnernden Hochs, Elbens oder Civoas auf das Jubiläums-
 Kaiserpaar entstanden ist, lassen wir anheimgestellt —
 Wir bringen diese Mittheilung nur deshalb zur öffentlichen Kenntniss, weil wir glauben, daß es gewiß Manchen interessiren
 wird, zu erfahren, daß sich in obiger Beziehung zwischen unseren Einwohnern und den guten Wienern eine auffallende Aehnlichkeit
 herausgestellt hat. Es wird uns nämlich mitgetheilt, daß auch in dem hiesigen Depot der echten Brustkaramels Maria Benno von
 Donat bei Herrn **M. Ringelbach** in **Winterbach** in den letzten Wochen die Nachfrage wieder eine so bedeutende und der An-
 drang wieder ein so enormer geworden ist, daß der ganze Sommer-Vorrath bereits vollständig geräumt und in Folge dessen Spack
 schleunigst nachbeordert werden mußte.
 Neben der ja anerkannten, weltberühmten Wirksamkeit der Brustkaramels Maria Benno von Donat trägt gewiß der un-
 glaublich billige Preis von 50 Pfg. pro Carton nicht wenig zu dieser allgemeinen Verbreitung und Beliebtheit bei.

Prinz Napoleon.
 In Paris hat die Nachricht von dem Tode des Prinzen die
 ungeheuerste Aufregung hervorgerufen. Auf den Straßen, auf
 Boulevards sah man überall Menschen mit den Zeitungen in der
 Hand, die die neuesten Nachrichten, die neuesten Depeschen ver-
 schlangen. Die Regierung hat den officiellen Zeitungen übrigens
 die Ordre zutommen lassen, von dem Tode des ehemaligen kaiser-
 lichen Prinzen mit größter Reserve zu sprechen. Herr Rouher
 hätte von Thophile Gautier, der bei ihm die Stelle eines Secre-
 tairs einnimmt, auf seinem Gute Cercey die Nachricht erfahren.
 Rouher sank bewußtlos zusammen, ohne ein Wort zu sprechen.
 Die Nachricht, daß Rouher mit der Kaiserin wegen der Erbfolge,
 d. h. wegen der Frage, wer der nächste Präbident sein sollte,
 verhandeln würde, ist unrichtig. Der Zustand der Kaiserin ver-
 bietet dies von selbst, und die Reise Rouher's nach Chislehurst
 kann lediglich den Charakter tragen, daß er sich verpflichtet fühlt,
 in dieser Stunde des Leidens bei der Kaiserin zu sein. In der
 That ist Rouher Freitag Abend um dreiviertel zehn mit seiner
 Gattin, — beide in tiefer Trauer — von Paris nach Chislehurst
 abgereist.

Schorndorf. Gestern stürzte ein Kind kopfüber in den
 Spitalbunnen und nur der schnellen Entschlossenheit des Herrn
 Gättinger, (Assistent bei dem K. Oberamte) ist es zu danken, daß
 dasselbe nicht ertrank.
Hauersbrunn, 29. Juni. Heute Mittag 5 Uhr wurde
 unsere ganze Feldmarkung durch ein von Norden herziehendes
 Gewitter theils total verhegelt. Während der halbständigen Dauer
 desselben kamen zuletzt noch Schlossen bis zur Größe eines Gänse-
 eies. Selbst die ältesten Leute erinnern sich keines Gewitters
 mit solchen Schlossen. Das Gewitter zog gegen Oberurbach, kam
 jedoch wieder zurück und entlud sich zum zweitemal um 6 1/2 Uhr
 mit anhaltendem Hagel und starkem Winde begleitet. Der Ertrag
 unserer Felder, welche zur allgemeinen Freude prächtig dastanden
 und welche mit wahrer Lust und Liebe bearbeitet wurden, ist nun
 gleich Null. Es sind nur Wenige versichert.
Deutelsbach, 30. Juni. Ein Tag des Schreckens liegt
 hinter uns! Gestern Mittag entlud sich ein furchtbares Gewitter
 mit schauerlichem Hagel über unsere Markung, wie sich hier niemand
 denken kann. Hr. B. wog eine Eismasse, welche 125 Gramm
 wog! Die Größe des Schadens läßt sich jetzt noch nicht berechnen.
 Gott behüte uns vor ähnlichem Schaden.

Prinz Napoleon Plonplon ist, wie man weiß, nach Paris
 geeilt und schwanzt noch immer zwischen zwei Entschlüssen. Der
 eine ist die Candidatur, mit der Wahrscheinlichkeit, daß dieselbe
 nun als ernsthaft zu nehmen wäre, der andere ist die Candidatur
 seines ältesten Sohnes, der vielleicht etwas Chance hat, wenn aus
 diesem lebenszehnjährigen Gymnasialisten sich ein tüchtiger Mensch
 entwickeln würde. Vorläufig hat sich Prinz Plonplon noch nicht
 entschließen können. Nach dem Hausgehe, das der erste Napoleon
 gegeben hat, würde ihm unbedingt das Recht der Erbfolge zustehen
 und er müßte zu Gunsten seines Sohnes abdanken, ehe Prinz
 Victor legitimer Präbident — wenn man von einem legitimen
 Präbidenten sprechen will — werden könnte. Man interessiert
 sich in Paris für die Frage, ob er, ob sein Sohn die Präbidenten-
 schaft antreten werde, einigermaßen. Aber dieses Interesse ist
 von der Curiosität eingegebn, ist ein Interesse platonischer Art.
 Man weiß sehr wohl, daß Plonplon ebensovienig ernsthaft zu
 nehmen sei, als vorläufig die Präbidentenschaft seines Sohnes,
 eines Gymnasialisten von lebenszehn Jahren, dem, als man ihm die
 Trauerbotschaft mittheilte, der Tod seines Vaters sehr leid that,
 der in helle Thränen ausbrach — er kam gerade mit der Schul-
 mappe aus dem Lycée nach Hause — der aber von der politischen
 Seite der Frage auch nicht die entfernteste Ahnung hatte.

Wesel. (Die Selbstmorde unter dem Militär)
 in Wesel mehren sich in schreckenerregender Weise. Kaum haben
 sich in diesen Tagen zwei Offiziere und vorher ein anderer
 Offizier und ein Gemeiner entleibt, so liegen schon wieder zwei
 Selbstmorde vor. Ein Soldat hing sich drei schwere Ziegelsteine
 um den Hals und warf sich in den Rhein. Am Rheinwerft wurde
 er später aufgefischt. Am 19. d. M. Morgens erschoss sich in der
 Kaserne ein Infanterist mittelst seines Gewehres, das er mit
 Wasser geladen und dessen Drücker er mit der großen Zehe abge-
 drückt, indem er Drücker und Zehe mit einem Faden in Verbindung
 gebracht hatte. Der Schuß ging durch den Mund und Hals und
 zerschmetterte den Kopf. Der Tod trat sofort ein. So hätten
 wir denn leider in kurzer Zeit sechs Selbstmorde zu verzeichnen.
Ösnabrück, 23. Juni. Eine geistesranke Frau warf
 gestern Morgen 4 Uhr, während der Mann außer dem Hause be-
 schäftigt war, zwei ihrer Kinder aus dem Fenster des ersten Stockes
 auf das harte Steinpflaster und sprang dann selbst mit einem
 kleinen Kinde in der Schürze nach. Ein selten glücklicher Zufall
 wollte, daß alle vier, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden,
 davon kamen und nur das kleine Wesen in der Schürze einige
 leichte Wunden am Kopfe erhielt.

Die letzten Nachrichten von der Kaiserin Eugenie gehen da-
 hin, daß sie gegenüber ihrem Reichsvater Gobbar, dem Einzigen,
 den sie bisher gesprochen hat, die Absicht geäußert hat, sich in ein
 Kloster in Spanien wenigstens vorläufig zurückzuziehen. An die
 politische Seite der Frage, wer jetzt napoleonischer Präbident
 werden soll, scheint sie gar nicht zu denken, da sie der Schlag,
 der sie getroffen, vollkommen betäubt hat. Die Theilnahme gegen-
 über äußeren Eindrücken, die sie kundgibt, ist noch immer eine
 außerordentlich geringe.

Tages-Begebenheiten.
Schorndorf, 30. Juni. Gestern Nachmittag von 4 Uhr
 an hatten wir ein heftiges Gewitter, welches sich um 5 Uhr mit
 starkem Hagel entlud. Es fielen Steine wie Hühnerier, welche
 zum Theil 50 Gramm wogen. Besonders wurden die Gemeinden
 Hauersbrunn, Nidelsbach und Höflinswarth heimgesucht; in
 letzterem Orte sollen sogar Dächer vom Sturm weggerissen worden
 sein. In Unter-Wach schlug der Blitz in ein Bauernhaus, in
 unmittelbarer Nähe des Schul- und Rathhauses, welches ebenfalls
 beschädigt wurde, wodurch 3 Häuser ganz und ein viertes halb
 abbrannten. Im Jahre 1854, am 29. Juni wurde die Stadt
 Schorndorf ebenfalls von einem ähnlichen Gewitter heimgesucht.

Paris, 24. Juni. Die Berichte aus der Provinz stimmen
 darin überein, daß die Ansicht, es sei in Folge des Todes des
 Prinzen Louis mit dem Kaiserreich zu Ende, fast allgemein vor-
 herrscht. Auch bestätigt es sich, daß Prinz Napoleon nicht zu
 Gunsten seines ältesten Sohnes „abdanken“ will. Er glaubt
 zwar, daß das Kaiserreich gegenwärtig nicht die geringste Aussicht
 habe, aber er will sich die Zukunft vorbehalten, und seine beiden
 Söhne sind mit ihm in Allem einverstanden. Nach Rouher's Rück-
 kehr wird sofort eine Versammlung der bonapartistischen Deputirten
 und Senatoren zusammentreten, doch Prinz Napoleon wird derselben
 nicht anwohnen, sondern den Besuch der Delegirten dieser Ver-
 sammlung abwarten, um seine Erklärungen kundzugeben. Der

Prinz hat es indes aufgegeben, eine schriftliche Proclamation zu erlassen, und wird sich darauf beschränken, seine Berggreifung der höchsten Gewalt den bonapartistischen Führern gegenüber mündlich zu verkündigen. Aber auch ein solcher Act privater Art dürfte zu seiner Verbannung führen, da die Regierung fest entschlossen ist, keinen Bonaparte, der die Rolle des Prätendenten offen oder geheim fortspielen will, in Frankreich zu dulden. Auch gegen die Prinzen von Orleans werden ebenfalls Maßregeln ergriffen werden, falls ihre Anhänger die neue Lage zur Wiederaufnahme ihrer Bewegung gegen die Republik benutzen.

Paris, 25. Juni. Aller Augen sind auf die bevorstehende Trauerfeier für den kaiserlichen Prinzen gerichtet. Frankreich ist in einer wunderlichen Lage; die Regierung steht mit gekreuzten Armen dem Treiben der monarchistischen Parteien zu; sie hofft, durch Duldsamkeit zu siegen, wie die Orleansisten durch Geduld mit den Schwächen ihrer leitenden Persönlichkeiten. Die Bonapartisten sind vollständig aus den Fugen gewichen. Ihr Napoleon V. in partibus ist und bleibt Prinz Napoleon Jerome, wenn bei ihnen überhaupt noch von einer Thronfolgeordnung die Rede sein soll. Dieser Prinz ist eitel, eigenstänmig, selbstsüchtig wie sein Vetter Louis war, sein Kopf ist ein Chaos von absolutistischen und demokratischen Schreullen, Ideen und Inspirationen; der Prinz Napoleon Jerome ist gelegentlich zu Allem fähig, wie sein Vetter gelegentlich zu Allem war, was seine Umgebung wollte und er nicht gern that. Man hat oft gesagt, das Zeitalter der Originale sei in Frankreich vorüber; Napoleon Jerome zeigt das Gegentheil: er ist ein Original durch und durch, eben deshalb unberechenbar und zugleich gefährlicher für die Gegner als ein logischer Kopf, dessen Entschlüsse sich für gewisse Fälle im Voraus berechnen lassen. Der Prinz ist nur in Einem Punkte sich immer gleich geblieben: er ist knauserig und wird schwerlich für eine Prätendentenur seine wohl gespeickte Schatulle leeren. Indes hat er trotz aller Schabigheit Zeiten gehabt, wo er gewissen menschlichen Schwächen starke Summe opferte; auch hat er antiquarische Liebhabereien, denen er stochweise schon Opfer zu bringen magt. In der Politik ist der Prinz Freidenker und Freisünder bis zu den äußersten Folgerungen, und doch behauptet man, er sei abergläubisch und fatalistisch wie ein richtiger Corse. Als ein Militär ist er nie mehr als Figurant gewesen; in der Schlacht an der Alma mitterte er überall Blei in der Luft, daher der Spottname „Blonplon“ (plomb, plomb!). Auch im italienischen Feldzuge, wo er auch das Armeecorps befehligte, das von Toscana aus nach Norden rücken sollte, glänzte er durch ungewöhnliche Unfähigkeit. Mit seinem Vetter Louis stand er, obwohl ihre Ansichten weit auseinander zu gehen pflegten, auf vertrautem Fuße, und er allein wurde von ihm als durchaus ebenbürtiger Napoleonide behandelt; man jankte und man überwarf sich, doch maß hiebei seiner Zusammengehörigkeit stets eingedenk. Napoleon Jerome pflegte nach solchen Zwischenfällen nachzugeben, die Hörner einzuziehen und eine Weile ein Schneckenleben zu führen. Plötzlich aber schnellte er sich dann wie ein Springtäter, der still auf dem Rücken lag, auf die Beine und ging die gewohnten alten Wege. Consequent war er in seiner Abneigung gegen die Spanierin, die er weniger ihres Ursprungs und ihrer Vergangenheit wegen haßte als wegen des Einflusses, den durch sie die Speigellecker auf den Gang der Geschäfte erhielten; er behandelte sie von Anfang als ein Unglück für die bonapartistische Sache, und darin hat er sich vollkommen als Menschenkenner erwiesen. Wunderlicher noch als der Charakter des Prinzen ist seine Stellung zu den Führern der bonapartistischen Partei: Eugenie war ihm von jeher lächerlich und widerwärtig, Rouher ist ihm die Quintessenz eines betriebamen Advocaten, der jede Sache verflucht, die ihm etwas einbringt und der für keine ein Herz hat; mit seiner ältern Schwester, der Prinzessin Mathilde, stand er immer auf leidlichem Fuße, ohne daß er für sie und sie für ihn schwärmen mochte. Diese vermittelte die Beziehungen zu den Murats und dem Rest der Familie, die vom ersten Empire her mit oder ohne Verwandtschaft zusammengehalten wie eine corssische oder labailische Sippschaft. Der Rest der bonapartistischen Führer wird dem Prinzen so gleichgültig sein wie er ihnen. Und dennoch ist und bleibt er ihr Haupt, wenn sie fortan nicht hauptlos dastehen wollen. Nun wäre aber diese Hauptlosigkeit zugleich eine Kopflosigkeit ohne Gleichen, und deshalb wird sich diese Partei entweder nach dem neuen Herrn umgestalten oder in Trümmern gehen müssen.

Paris, 27. Juni. Die „Debats“ melden aus Wien: Der Fürst von Bulgarien erbaut von der Türkei durch Aufstands Vermittelung Aufklärung über die Verhältnisse des Sultans, ihn in Konstantinopel zu empfangen.

London, 25. Juni: Die Nagelschmiede in Ost-Worcestershire und Süd-Staffordshire haben ihren Arbeitgebern angezeigt, daß

sie eine Erhöhung ihrer Löhne um 20% beanspruchen. Falls ihnen diese Lohnerhöhung nicht zugestanden wird, beabsichtigen etwa 20,000 Nagelschmiede binnen 14 Tagen die Arbeit einzustellen.

London, 26. Juni. Das Befinden der Kaiserin Eugenie hatte sich bis gestern Abend nicht gebessert. Außer dem Seelsorger, dem Arzt und der nöthigen Bedienung ist Niemand, selbst nicht Rouher, der Nachmittags von London eintraf, zugelassen worden. Dieser geht heute wieder nach Chislehurst, um den Abends aus Corfica zurückwarteten Pietri zu sprechen, und wird voraussichtlich morgen nach Paris zurückreisen.

Die „Berl. B.-G.“ schreibt: Der Besuch, den die Kaiserin Augusta der Königin von England im vorigen Monate abstattete, wird von dem Londoner Correspondenten des „Newport Herald“ zum Gegenstand einer sehr langen Besprechung gemacht, welche auch für uns in Deutschland von sehr großem Interesse ist und die wir — ohne die darin ausgesprochenen Ansichten gerade zu den unserigen zu machen — der Hauptsache nach hier wiedergeben. Es mußte, so heißt es in dem Briefe, auffallen, daß der Besuch ziemlich plötzlich erfolgte und ebenso plötzlich wieder abbrach, und man durfte demnach ganz besondere Gründe für denselben suchen. Nun ist es kein Geheimniß, daß die Königin Victoria den lebhaftesten Wunsch hat, auch ihre letzte noch unverheiratete Tochter, die Prinzessin Beatrice, gut versorgt zu sehen, und es galt bis vor Kurzem als eine stillschweigende Abmachung, daß ein junger preussischer Prinz die schöne Tochter Albions heirathen sollte, ein Plan, mit dem Kaiser Wilhelm, die Kronprinzessin von Deutschland, und — wie es ferner in dem Berichte heißt — auch Fürst Bismarck sich sehr befreundet hatten. Da, seit einiger Zeit, sollen nun von Seiten des englischen Hofes Andeutungen gefallen sein, nach denen die in Aussicht genommene Verbindung doch nicht wohl zu Stande kommen würde, oder doch wenigstens nicht mehr als so selbstverständlich gelten könnte, und der Besuch der Kaiserin Augusta soll nun, so vermutet man in der Londoner Gesellschaft, den Zweck gehabt haben, sich mit der Königin Victoria darüber auszusprechen. Aber diese Londoner Gesellschaft hat noch mehr entdeckt. Es ist ihr nicht entgangen, daß der Großherzog von Hessen bei dem Besuche seiner Schwiegermutter, der Königin Victoria, die Prinzessin Beatrice ganz besonders mit der Aussicht über seine ebenfalls nach London mitgenommenen Kindern betraute, und man findet es ferner sehr bemerkenswerth, daß der Prinz von Wales sowohl wie der Herzog von Edinburgh soeben im englischen Oberhause für die Aufhebung einer bisher bestehenden gesetzlichen Bestimmung plaidirt haben, der Bestimmung nämlich, welche es einem Mädchen verbietet, den Wittwer ihrer verstorbenen Schwester zu heirathen. Und so täuflert denn das Gericht ein neues Eheband, noch ehe etwas Bestimmtes darüber verlautet hat. Die Zukunft wird lehren, ob an diesen mindestens nicht ungeschickten Combinationen etwas Wahres ist.

Kairo, 26. Juni, 4 Uhr Abds. Tewfik wird heute Abend 5 Uhr in der Citadelle unter dem Namen Tewfik I. zum Khebidve proklamirt.

Kairo, 26. Juni. Tewfik Pascha begab sich heute Nachmittag fünf Uhr begleitet von den diplomatischen Vertretern der Mächte, nach der Citadelle und wurde dort unter Lösung von 101 Kanonenschüssen zum Khebidve ausgerufen. Die Proclamation Tewfiks wurde von den Eingeborenen und Europäern mit großer Befriedigung aufgenommen. Der bisherige Khebidve Ismail geht demnachst nach Konstantinopel.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 15. bis 25. Juni 1879.

- Geburten:**
- Den 15. Juni: Katharine Pauline, Kind des Johs. Schiel, Fabrik-Arbeiters.
 - Den 19. Juni: Johannes Friedrich, Kind des Christoph Fr. Hirschmann jun. Metzgers.
 - Den 22. Juni: Karl Gottlob, Kind des Jakob Kuhale, Tagelöhners.
- Sterbefälle:**
- Den 20. Juni: Ein todgeborenes Knäblein des Johannes Daimler, Bäckers.
 - Den 24. Juni: Katharine Pauline, Kind des Johs. Schiel, Fabrik-Arbeiters. 9 Tage alt.
 - Den 25. Juni: Christiane geb. Widmaier, Ehefrau des Gottlob Weil, Kaufmanns in der Vorstadt, 37 Jahre 5 Mon. alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 75. Donnerstag den 3. Juli 1879.

Einladung zum Abonnement.
Für das III. Quartal 1879 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlöspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.
Schadens-Abkägungen zum Zweck eines Steuer-Nachlasses.
Zur Ermittlung der Größe des durch den letzten Hagelschlag entstandenen Schadens sind aufgestellt worden und zwar für:
1) Schorndorf und Winterbach. Stellvertreter: Lammwirth Arnold.
2) Köhlbrunn und Schornbach. Stellvertreter: Gemeindepfleger Maier in Beutelsbach.
3) Buhlbrunn, Haubersbrunn, Riebeltsbach und Oberurbach. Stellvertreter: Johs. Siegle von Gerabstetten.
Die betheiligten Gemeinderäthe werden angewiesen, den dritten Schäger aus den Ortsknechtbohnern zu wählen.
Den 2. Juli 1879.
R. Oberamt.
Dann.

Revier Lorch.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 9. Juli von Mittags 12 Uhr an in der Harmonie in Borch, aus Staffeln gehen und Enderlesholz 33 Buchen. Nadelholz Kanaholz: 45 Fm. I. Cl., 78 Fm. II. Cl., 75 Fm. III. Cl., 44 Fm. IV. Cl. Sägholz: 7 Fm. I. Cl., 5 Fm. II. Cl., 2 Fm. III. Cl., ca. 25. Am tangenes Scheiter, 17 br. Prügel, 9 br. Rinde, 17 Rm. eigene Reisprügel.



Schorndorf.
Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Wilhelms Menner, leb. Bäckers hier, kommt am
Samstag den 5. Juli 1879 von Morgens 7 Uhr an in der beim Gasthaus zum Hirsch gelegenen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf: Mannschleifer, Reitwägen, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, darunter 8 Stühle, 2 doppelte Kleiderkästen, Feld- und Hand-



geschirr, 3 Fässer im Schalle von 3 Eimer und 24 Fmi und allgemeiner Hausrath. Käuferliebhaber werden eingeladen. Schorndorf, am 2. Juli 1879. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Geräthekleien.
Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Ludwigs Rittberger, Ziegler, kommt die vorhandene Fahrniß am kommenden
Montag den 7. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr an in der Wohnung desselben im Wege des Versteigerung zum Verkauf gegen Baarzahlung, und zwar durch alle Rubriken, nämlich:
Betten, Lethwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Fässer, insbesondere Fuhrfässer, ca. 3 Eimer Obstmaß, eine Partie Fassbauge, 4 Wägen, 1 Handwägel, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Futterstreuemaschine, 1 Rädermühle und viel allgemeiner Hausrath, Woll-, Fässer, Wägen, Maßschalen kommen am Montag, Nachmittags 1 Uhr vor.
Hierzu wird freundlich eingeladen.
Den 1. Juli 1879.
Schlichteramt.
Schlöz.



Winterbach.
Güter-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der Anna Maria Erhardt, ledig, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 9 Ar 49 Meter Wiesen in den Schulwiesen, 8 Ar 10 Meter im vordern Wattenbach, am **Dienstag den 8. Juli d. J.** Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus wiederholt im Aufstreich verkauft.
Den 27. Juni 1879.
Wassengericht.

Dankagung.
Wir fühlen uns gerührt, für die vielen Bemühungen von Seite der Theilnahme, welche unsere sel. Mutter, Schwester und Tante **Jacobine Banninger** geb. Schuler während ihres Krankens lagers erfahren durfte, sowie auch für die zahlreiche ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
E. H. Kapitzler können gegen gute Befandtheit fortwährend schnell beschafft werden durch **Carl Hüller** in Ludwigsburg.

